

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Einzelnummernpreis für die viersphalante Corps-Galle oder deren Raum 15 Pf.

Halle'sches Tageblatt.

Einundachtzigster Jahrgang

Amliches Verwaltungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt werden bis 10 Uhr Vormittags, spätere dagegen tags zuvor erbeten.

Inserate befordern sämtliche Annoncen-Bureau.

N. 159.

Sonnabend, den 10. Juli.

1880.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penne, Leipzigerstraße 77, L. Dannenberg, Gerckenstraße 7, E. Trog, Landwehrstraße 6, Albert Schmidt, Dompfah 8.

Nachruf.

Am 4. d. Mts. hat ein sanfter Tod nach kurzem Krankenlager einen Mann aus dem Kreise der städtischen Beamten abgerufen, auf welchen dieselben als ihren Senior mit Liebe und Verehrung zu blicken gewohnt waren: — den

Stadtkämmerer Herrn Johann Gottfried Tischmeyer.

Nach nahezu zweieundunfzigjähriger unermüdligen und streng pflichtgetreuen Thätigkeit im Dienste der Stadt wollte er, lebendig durch ein die Sehkraft stets mehr schwächendes Augenleiden dazu genötigt, mit dem 1. Oktober cr. in den wohlverdienten Ruhestand treten.

Der Herr hat es anders gefügt! —

Wir aber fühlen uns gedrungen, öffentlich zu bezeugen, wie sehr der zur ewigen Ruhe eingegangene Kämmerer unsere Liebe und unsere Anerkennung sich zu erwerben gewußt hat. Wägen mit uns unsere Mitbürger ihm noch lange ein ehrendes Andenken bewahren.

Halle, den 7. Juli 1880.

Der Magistrat.

Die Stadtverordneten-Versammlung.

Montag den 12. Juli cr.

feine Sitzung

der Stadtverordneten-Versammlung. Der Vorsitz der Stadtverordneten-Versammlung. Böding.

Telegramme.

Omä, 8. Juli. Se. Majestät der Kaiser wohnte gestern mit dem Fürsten Milan von Serbien der Vorstellung im Theater bei und machte heute früh die gewünschte Kurpromenade. Se. Majestät begibt sich am Sonnabend Nachmittag nach Koflenz.

Wien, 8. Juli. Meldung der „Polit. Korresp.“ aus Belgrad von heute: Der Gouverneur von Nordbazar, Kasan Pascha, welcher nach den Aussagen christlicher Flüchtlinge durch Einß bei getödtet sein sollte, hat nur eine Verwundung erlitten und ist hier eingetroffen, um Heilung zu suchen. Der Pascha von Sieniga hat in Verbindung mit dem Kamaliam die Verwaltung von Nordbazar übernommen. Die albanesische Liga hat die Thät Einß bei, von welcher dieser die Vita benachrichtigte, nicht nur gut geheißen, sondern auch noch Einß bei jedwede Unterstützung zugesagt.

Petersburg, 8. Juli. (Welt. T.) Sämtliche gerichtliche Offiziere, welche sich augenblicklich auf Urlaub in Russland befinden, wurden in der obsehaft Polizeizeitung (?) aufgefordert, sofort nach Orislandand zurückzukehren.

Paris, 7. Juli. Der von den Jesuiten gegen die Ausführung der Dekrete vom 29. März c. bei dem Centralnational eingetragte Klageantrag gelangte heute zur Verhandlung. Die Publikation des Urtheils wurde auf nächsten Freitag verlagt.

Paris, 8. Juli. Die Journale der Linken bezeichnen

Der Geist der Königin Katharine.

Eine Erzählung aus London

von

Wilhelm Brand.

(Fortsetzung.)

Herr Fürstenhof war aufgestanden und an einen Nebenisch getreten. Jetzt wandte er sich zu uns, einen Rosenblätter in der Hand haltend, die mir nur zu wohl bekannt waren.

„Wir haben auch noch eine Ueberraschung für Sie,“ rief seine Schwägerin jetzt mit noch freundlicherem Tone fort, auf die Noten weisend.

„Etwas Neues?“ fragte ich.

„Sie erinnern sich der Gefängniß-Arie im dritten Akt.“

Auf London Bridge, o Schauer! —
Sag ich, von unserem Boot

Ich werde sie Ihnen einmal vorsingen in der neuen Fassung, wenn Sie erlauben.“

Herr Fürstenhof setzte sich an das Piano und, eben im Begriff einen Akkord anzuschlagen, ließ er betroffen die Hände wieder sinken, sein Auge unverwandt, halb erstaunt, halb unruhig auf die schweren Seidenvorhänge richtend, die an Stelle der weit geöffneten Flügelthür ein kleineres Kabinett von dem geräumigen Drawing Room, in dem wir saßen, abgrenzte.

Ein feiner, etwas zitternder Laut klang von dort herüber, wie der Ton einer schlecht gestimmten Violine, dann klang es fast wie ein Cello, und im nächsten Augenblicke erschien mir es als eine geschickte Nachahmung beider Instrumente von Seiten einer menschlichen Stimme.

Fürstenhof war offenbar noch nicht mit sich selbst im Klaren, für was er die Laute halten sollte. Miß Brightheart schwamm in Wonne und Seligkeit. Sie nickte bald wie verläßt auf die blauen Vorhänge, bald triumphierend auf mich. Das Ehepaar war offenbar mehr überaus, als erschreckt.

„Was ist das?“ fragte ich, als die Töne verklungen.

Niemand gab Antwort. Nur Miß Brightheart lächelte verständnißvoll.

den gestrigen Beschluß der Deputirtenkammer als einen Beweis der Verschöpfung, indem die Kammer die volle, einfache Annahme nicht beschließen habe und sprechen die Hoffnung aus, daß der Senat dem Beschluß derselben beitreten werde. Das Organ Dufaure's, das „Parlament“, meint, der Senat werde eine ihn erniedrigende Rolle nicht übernehmen; auch die Journale der Rechten sprechen sich im Allgemeinen dahin aus, daß der Senat seine Meinung nicht ändern werde.

— Senat. Der Bericht über den Antrag Dufaure's betreffend das Assoziationsrecht gelangt zur Verlesung. In dem Berichte wird darauf hingewiesen, daß der Antrag einen Fortschritt der damaligen Gesetzgebung im Freiheits-Sinne bedeute, weil er die Kontrolle und das Ueberwachungsrecht des Staates sichere, eine bestimmte Gleichheit herstelle und den religiösen Genossenschaften keinerlei Vergünstigung zugeschie, dabei aber gegen die letzteren auch keine Ausnahmestimmungen treffe. Von der Kommission, welche dem Auftrage auftragener Fragen ein Ziel zu setzen wünschte, wird beantragt, daß der Antrag Dufaure's in Erwägung gezogen werde. Hierauf wurde vom Ministerpräsidenten Freycinet der Annahmeseheinstimmig in der gestrigen von der Deputirtenkammer beschlossenen Fassung vorgelegt. Lambert, vom rechten Centrum, richtete die Frage an den Minister, ob das definitive Vorlage der Regierung sei. Kommissionspräsident Freycinet erwiderte, die Regierung werde auf diese Frage antworten, sobald die Diskussion über die Vorlage eröffnet sei. Der Senat verweise die Vorlage an die betreffende Kommission, welche zur sofortigen Verathung zusammentrat.

— Nachrichten, die hier aus Petersburg vorliegen, deuten formell, daß die russische Regierung ihre Intervention betreffs Ausführung der Berliner Konferenzbeschlüsse

angeboten habe. Vielmehr verlautete, daß die russische Regierung keinerlei Absicht habe, in der Frage, welche Maßregeln eventuell zu ergreifen seien, eine von den übrigen Kabinetten abweichende Haltung einzunehmen.

Wagnja, 7. Juli. Nach hier eingegangenen Nachrichten sollen die Montenegriner die bisher bei Dulcigno innegehabten Positionen geräumt haben und sich auf dem Maritische nach Touzi und Boggoriza befinden. — Zwischen Türken aus Jafowa und Christen aus Fandesi hat ein Aufstand stattgefunden, bei welchem einige Türken getödtet wurden.

Berlin, 8. Juli.

— In wie hohem Maße die Leistungen der auf der Ausstellung in Sidney vertretenen deutschen Industrie sich die Anerkennung der öffentlichen Meinung jenseits fernem Erdtheils erworben haben, erhellt sowohl aus dem lobenden Urtheile der australischen Tagespresse, als namentlich aus den in britischen Kreisen laut werdenden Konkurrenzberichtigungen, was die kommende Melbourne Ausstellung betrifft. Man fürchtet eben die Konkurrenz Frankreichs, der Vereinigten Staaten, besonders aber die Deutschlands.

„Diese Länder,“ schreibt der „South Australian Advertiser“ vom 21. Februar, „erweisen sich bereits als mächtige Rivalen in fast jedem Theile der Welt, und es fehlen die Anzeichen keineswegs, welche darauf hindeuten, daß die Zeit nicht mehr fern liegt, wo das Kapital Großbritanniens und ein beträchtlicher Theil seiner industriellen Bevölkerung in anderen Branchen wird Verwendung suchen müssen.“

Von den Vereinigten Staaten sagt der Autor, daß ihre rasche Entwicklung in England schon seit Jahren erstliche Bedenken weckend gesehen hätte, aber dasselbe könne jetzt auch vom Deutschen Reich gesagt werden, wo in letzter Zeit „wunderbarliche

so wie des Ehepaares in unharmonischem Chor, wenig gedämpft, nachklangen.

„Zweifelst Du noch?“

„Nein!“

„Siehst Du nicht an, mir solches durch Ausschändigung eines Gegenstandes zu beweisen, der Dir, nächst Deinen Verwandten, vor Allem theuer?“

„Was verlangst Du?“

„Daß Du diejenigen sechs Arien, die Du in der Oper mir in den Mund gelegt und die jetzt abgehört von dem Rest des Mannstipes auf dem Nebentische sich befinden, mir in die Hand legst.“

Des Komponisten schwache Seite war berührt. Er kam dem Verlangen mit sichtlicher Freude und unermessbarem Stolz nach. Die Vorhänge thaten sich ein wenig auseinander. Er schob die Blätter durch die Spalte.

„Ich verlange noch mehr.“

„Was ist's?“

„Dasjenige, woran das Herz der Erdemenschheit oftmals dem Verlangen mit sichtlicher Freude und unermessbarem Stolz nach. Die Vorhänge thaten sich ein wenig auseinander. Er schob die Blätter durch die Spalte.“

„Ich verlange noch mehr.“

„Was ist's?“

„Dasjenige, woran das Herz der Erdemenschheit oftmals dem Verlangen mit sichtlicher Freude und unermessbarem Stolz nach. Die Vorhänge thaten sich ein wenig auseinander. Er schob die Blätter durch die Spalte.“

„Ich verlange noch mehr.“

„Was ist's?“

„Dasjenige, woran das Herz der Erdemenschheit oftmals dem Verlangen mit sichtlicher Freude und unermessbarem Stolz nach. Die Vorhänge thaten sich ein wenig auseinander. Er schob die Blätter durch die Spalte.“

„Ich verlange noch mehr.“

„Was ist's?“

„Dasjenige, woran das Herz der Erdemenschheit oftmals dem Verlangen mit sichtlicher Freude und unermessbarem Stolz nach. Die Vorhänge thaten sich ein wenig auseinander. Er schob die Blätter durch die Spalte.“

„Ich verlange noch mehr.“

„Was ist's?“

„Dasjenige, woran das Herz der Erdemenschheit oftmals dem Verlangen mit sichtlicher Freude und unermessbarem Stolz nach. Die Vorhänge thaten sich ein wenig auseinander. Er schob die Blätter durch die Spalte.“

„Ich verlange noch mehr.“

„Was ist's?“

„Dasjenige, woran das Herz der Erdemenschheit oftmals dem Verlangen mit sichtlicher Freude und unermessbarem Stolz nach. Die Vorhänge thaten sich ein wenig auseinander. Er schob die Blätter durch die Spalte.“

„Ich verlange noch mehr.“

„Was ist's?“

„Dasjenige, woran das Herz der Erdemenschheit oftmals dem Verlangen mit sichtlicher Freude und unermessbarem Stolz nach. Die Vorhänge thaten sich ein wenig auseinander. Er schob die Blätter durch die Spalte.“

„Ich verlange noch mehr.“

„Was ist's?“

„Dasjenige, woran das Herz der Erdemenschheit oftmals dem Verlangen mit sichtlicher Freude und unermessbarem Stolz nach. Die Vorhänge thaten sich ein wenig auseinander. Er schob die Blätter durch die Spalte.“

„Ich verlange noch mehr.“

„Was ist's?“

„Dasjenige, woran das Herz der Erdemenschheit oftmals dem Verlangen mit sichtlicher Freude und unermessbarem Stolz nach. Die Vorhänge thaten sich ein wenig auseinander. Er schob die Blätter durch die Spalte.“

„Ich verlange noch mehr.“

„Was ist's?“

„Dasjenige, woran das Herz der Erdemenschheit oftmals dem Verlangen mit sichtlicher Freude und unermessbarem Stolz nach. Die Vorhänge thaten sich ein wenig auseinander. Er schob die Blätter durch die Spalte.“

„Ich verlange noch mehr.“

Fortschritt" erzielt worden sein. Diese Erfolge werden den vielen Küniggelehrten und anderen Fachleuten, sowie den Lehrern, welche die Regierungen der Industrie schenken.

Da bei der Schlichtung der griechisch-türkischen Grenzfrage schließlich wohl die Wassergewalt den Ausschlag geben wird, so dürfte es nicht uninteressant sein, über die militärischen Verhältnisse Griechenlands Näheres zu erfahren. Nach dem Gesetze vom 15. Januar 1867 besteht in Griechenland die allgemeine Wehrpflicht, aber erst auf Grundlage der vom Parlament am 29. Dezember 1878 votierten Gesetze ist die Stellvertretung und der Ersatz ganz ausgeschlossen. Jeder Grieche ist von seinem 20. Lebensjahre an für 30 Jahre dienlich, und zwar 3 Jahre in der aktiven Armee, 7 Jahre in der Reserve derselben, 10 Jahre in der Landwehr und 10 Jahre in der Landwehrreserve. Der Regierung ist es außerdem gestattet, Fremdenzuzüge zu bilden und im Falle eines feindlichen Einfalls den Landsturm aufzusuchen, zu dem alle wehrfähige Männer von weniger als 20 und mehr als 50 Jahren gehören. Die Friedensstärke des Heeres ist gesetzlich auf 19 091 Mann, 1367 Pferde und 288 Maultiere, die Kriegstärke auf 85 136 Mann, 2044 Pferde und 3322 Maultiere festgesetzt worden. An Truppenkörpern zählt das Heer 16 Infanterie- und vier Jägerbataillone, 5 Escadrons, 12 Batterien (5 Gebirgs- und 7 Feld-), 1 Pioneerbattalion und 2 Kranenträgerkompagnien; ein Train ist noch nicht formirt. Die Infanterie führt das Grasgewehr, die Artillerie Krupp'sche Geschütze. Den angeordneten durch Gesetz geordneten Zahlen entspricht jedoch die Wirklichkeit nicht ganz; eine bedenkliche Schwäche der griechischen Armee liegt in dem Mangel an Reserve der Kavallerie und Artillerie. Schon im Juli 1877, als der Krieg mit der Türkei eben zu ausbrechen drohte, wurden 10 000 Mann der Altersklassen von 22 bis 26 Jahren in Folge eines Spezialgesetzes auf 6 Monate extraordinär eingezogen und nach deren Entlassung im Januar 1878 weitere 10 000 Mann. Diese 20 000 Mann führten offiziell den Titel „außerordentliche Reserve.“ Ebenso haben im Jahre 1879 8000 Mann „Nationalgarbisten“ 6 Monate, vom 1. März bis Ende August, gedient. Diese sämtlichen Leute sind aber nur bei der Infanterie ausgebildet worden; die übrigen Waffengattungen haben 1878 und 1879 keine Rekruten erhalten. Deshalb bestimmte ein Gesetz vom 17. Dezember 1878, daß die zur Zeit bei der Truppe vorhandenen Mannschaften ein Jahr über ihre dreijährige Dienstpflicht zurückgehalten werden konnten. Im Ganzen dürften nach dieser Art Stellen dem griechischen Kriegsministerium zu Gebote stehen 2500 Offiziere und Unteroffiziere, 6 Jahrgänge aktive Armee und Reserve: 13 000 Mann, außerordentliche Reserve 20 000 Mann, Nationalgarbisten 8000 Mann; in Summa 41 — 42 000 Mann. Griechenland hat also über seine projektirte Kriegstärke von 35 000 Mann noch 6—7 000 Mann überschüssig, welche zu Rekrutierungen verwendbar bleiben. Die Leute haben aber zum weitaus größten Theile nur 6 Monate gedient und entbehren somit einer gründlichen Ausbildung. Ein weiterer bedenklicher Punkt ist der Mangel an tüchtigen Offizieren. Auch die Flotte ist nicht bedeutend; sie zählt 2 Panzerschiffe, 1 Polyzugate, 2 Kreuzer, 6 Kanonenboote und 2 Torpedoboote.

Schwurgerichtssitzung am 8. Juli.

Verichtshof wie bisher. Verichtschreiber: Referendar v. Werder. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Bodowinkel. Geschworene: Schönbrodt, Gutsbecker aus Dömitz; Ehrenberg, Gutsbecker aus Dornstedt; Treumann, Gutsbecker aus Cismannsdorf; Koch, Rentier in Halle; Feld-

lie den Einfluß anwandte, den sie über die Einwohner desselben auszuüben pflegt.

„Wenn Sie mir sagen, was ich in meiner Börse habe, so sollen Sie dieselbe auch haben,“ rief ich, kaum meine Erregung bemerkend, höflich in's Nebenzimmer.

Es folgte eine kleine Pause, während welcher die Anwesenden theils mitleidig auf mich, theils vertrauensvoll auf den Vorhang blickten.

„Ihre paar Franken können Sie behalten,“ tönte es von dort zurück.

Ich fuhr betroffen in die Höhe. Also auch ich war denselben Späherblicken angesetzt, wie jene, vielleicht auf Schritt und Tritt verfolgt, wie ein Verdachter von der Geheimpolizei. Vor einigen Wochen aus Frankreich kommend, hatte ich noch etwas französisches Geld in meinem Besitze, das ich diesen Morgen beigefügt, in der Absicht, es einzunehmen. Ich hatte es veräußert und das Geld den ganzen Tag über bei mir getragen; nun sollte jene Person

„Wenn mir aber der Herr durchaus ein Unterspand seines Geldens an mich einhängen will,“ fuhr sie fort, „so will ich den Brief annehmen, den er bei sich trägt, der von Frauenhand geschrieben, eine blaue Postkarte mit Woll im weißen Felde trägt.“

Erstochen fuhr ich mit der Hand in die Brusttasche. Ich wußte, der Brief war da, wußte aber auch, daß Niemand in diesem Hause davon Kenntnis haben konnte, haben durfte. Ich hatte der Schreiberin Verschwiegenheit gelobt und glaubte mein Wort gehalten zu haben! Und nun —?

„Herr Fürstendorf,“ rief ich auffordernd, „das sind Entdeckungen, die kein Mensch in erlaubter, in anständiger Weise gemacht haben kann und deren Enttöschung eine Instruktion ist. Gestatten Sie mir, dem Sprecher gegenüber zu treten.“

Schon hatte ich den Vorhang in der Hand, als sich zwei weiche Arme auf die meinigen legten. Ich blickte mich um und schaute in das Antlitz Fraulein C's, das voll Erregung und Beforgnis auf mich gerichtet war. Die Züge der Schreiberin des Briefes, die machend mir vor-

mann, Gutsbecker aus Juliusdorf; Kuntze, Gutsbecker aus Teufenthal; Sturm, Gutsbecker aus Hohenblau; Müller, Schulze aus Jabenitz; Fiedler, Steinbuchsbecker aus Lobschin; Netze, Gutsbecker aus Nieda; Roth, Delonow aus Mleben; Wendenburg, Landwirth aus Hebersleben.

Als Vertheiliger fungirten in den beiden heute zur Verhandlung kommenden Untersuchungsgegenständen der Assessor Herzfeld und Referendar Hagemann.

Zunächst kam die Untersuchungsgegenstände gegen den Bierverleger Johann Friedrich Karl Seifert aus Halle, 38 Jahr alt, verheirathet, Vater zweier Kinder, Inhaber der Kriegsdienstmünzen pro 1866, 1870/71 und des eisernen Kreuzes 2. Klasse zur Verhandlung. Derselbe war angeklagt, vor dem k. k. Schöffengericht hier, am 23. Februar d. J. in der Privatklage gegen die verehel. Handelsmann Krüger gegen die verehel. Eisenbahnarbeiter Meerbothe ein falsches Zeugniß mit einem Eide bekräftigt zu haben. Die Verhandlung selbst fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Das Verdict der Geschworenen lautete auf Schuldig und wurde unter Begünstigung auf § 167, Nr. 1 des Strafgesetzbuchs auf eine einjährige Gefängnißstrafe erkannt. Die Staatsanwaltschaft hatte 1 Jahr Zuchthaus und 2 Jahr Ehrenverlust beantragt.

Die zweite ebenfalls unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfindende Verhandlung gegen den Drecker Johann Theodor Friedrich Hel aus Holzelle wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit endete gleichfalls, und zwar dem Antrage der Staatsanwaltschaft entsprechend, mit Freisprechung.

Predigt-Anzeigen.

Am 7. Sonntage nach Trinitatis (den 11. Juli) predigen: Zu H. V. Frauen: Vorm. 8 Uhr Herr Archidiakon P. F. F. Frauen: Vorm. 10 Uhr Herr Diakon W. B. W. Nachm. 2 Uhr kein Kinder-Gottesdienst.

Montag den 12. Juli Abends 6 Uhr Missionsstunde Herr Pastor Jordan.

Zu St. Ulrich: Vorm. 8 Uhr Herr Diakon W. B. W. Vorm. 10 Uhr Herr Oberdiakon W. B. W. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe.

Zu St. Moritz: Vorm. 8 Uhr Herr Oberprediger S. A. A. Vorm. 10 Uhr Herr Diakon W. B. W. Nach der Predigt Beichte und Communion Herr Oberprediger S. A. A.

Hospitalkirche: Vorm. 8 Uhr Herr Diakon W. B. W.

Dankkirche: Vorm. 10 Uhr Herr Oberprediger F. O. E. Abends 5 Uhr Herr Pastor des Leising. Vormittag 8 1/2 Uhr akademischer Gottesdienst Herr Professor D. B. B. B.

Zu Neumarkt: Sonnabend den 10. Juli Abends 6 Uhr Vesper Herr Pastor Hoffmann.

Sonntag den 11. Juli Vorm. 10 Uhr Derselbe.

Nachm. 2 Uhr Kinderlehre Herr Pastor Jordan.

Mittwoch den 14. Juli Abends 6 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Hoffmann.

Zu Glaucha: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Knuth.

Nachm. 2 Uhr Kinderlehre Derselbe.

Freitag den 16. Juli Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Knuth.

Katholische Kirche: Morgens 6 Uhr Frühmesse Herr Pfarrer B. B. B. Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Kaplan P. E. E. Nachm. 2 Uhr Andacht Derselbe.

Baptisten-Gemeinde: Vorm. 9 1/2 Uhr u. Nachm. 3 1/2 Uhr in Saale an der Glauchener Kirche 12.

Evangelische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Vorm. 10—12 Uhr Feier der heiligen Eucharistie. Nachmittags

3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst. Freier Eintritt für Jedermann. Siebentage: Vorm. 9 Uhr Herr Superintendent Urte. Nachm. 2 Uhr Derselbe.

Kirchliche Anzeiger.

Die Missionsfreunde unserer Stadt werden wiederum daran erinnert, daß für die innerstädtischen Gemeinden des Monats Missionsstunden in der Kirche U. E. Frauen stattfinden, welche zur Erweckung des Missionsinteresses und zur Förderung dieses wichtigen Werks von verschiedenen Geistlichen gehalten werden. Am nächsten Montag, den 12. Juli, wird demgemäß Abends 6 Uhr Herr Pastor Jordan einen solchen Missions-Gottesdienst halten, zu welchem die Theilnahme der Gemeinden herzlich erbeten wird.

J. A. Förster.

Aus Halle und Umgegend.

Gestern gab der Trompetenvirtuose Herr Schaffe im Café David sein erstes Concert. Wie kaum anders zu erwarten war, hatte die dauernde Ungunst des Wetters einen wenig zahlreichen Besuch des Lokales zur Folge. Aber gerade dieser legendarische Umstand gestattete den Anwesenden, das musikalische Gebotene mit voller ungestörter Aufmerksamkeit entgegen zu nehmen. Die Erwartungen, welche wir bei dem Rufe, der Herrn Schaffe vorausging, zu hegen berechtigt waren, wurden im vollsten Maße bestätigt. Der Virtuose entlockte seinem Instrumente glorieuse Töne von einer Weichheit und Fülle, daß man föhlich staunen mußte. Der vom Publikum reichlich gespendete Beifall gab denn auch der allseitigen Anerkennung der vorzüglichen Leistungen lautes Zeugniß. Ganz besonders gefielen uns die zu Gehör gebrachten Lieder. Das sonst recht schwierig zu behandelnde Instrument gestaltete gerade bei den getragenen Gesangsweisen einen tief gemüthlich angefaßten Vortrag. Die decente und mit feinem Verständniß von der Kapelle des Herrn Dir. Halle angeführte Begleitung zu den Solis (es waren vier prärammatische Violen und eine, für den vielfach gespielten Beifall gebotene Fagotte), verdient besondere Anerkennung. Concerto müssen wir ehrend erwähnen, daß die von genannter Kapelle selbstständig angeführten Concertnummern in exakter und dautenswerthester Weise gespielt wurden. — Hoffentlich wird das heute stattfindende, nur sehr zu empfehlende Concert des Herrn Schaffe von besserem Wetter, als das gestrige es war, begünstigt sein und einen zahlreichen Besuch des Café David ermöglichen, dessen Verführ unalässig bemüht ist, in mannichfacher Abwechslung den Hallenser immer und immer wieder Neues zu bieten.

Stillsand. Werbung vom 8. Juli.

Aufgeboten: Der Wittw. Intero. -Assessor H. Haase, Magdeburg, und E. Schmidt, Wilmersstraße 20. — Der Böttcher J. Hain, H. Ulrichstraße 6, und A. Lange, Mühlengasse 3. — Der pract. Arzt Dr. R. P. Schmelzer, Trier, und M. Simon, Würlburg.

Geboren: Dem Schlossmeister J. Leiboff ein S., Rathhausgasse 11. — Dem Polizei-Sergeant G. Schaub ein S., Lehnitzstraße 21. — Dem Strafanwalt-Musiker C. Nüßemann eine T., Geistraße 59.

Gestorben: Dem Kaufmann Friedrich Klaffenbach, 55 J. 1 M. 23 T., Phthisis pulmonum, Grünstraße 3. — Des Drehschiffers Th. Reiffhoff ein S., Franck, 13 S. M. 8 T., Bronchitis, Saalberg 7. — Des Tischlermeisters A. Mühlwisch T. Martha, 3 M. 8 T., Dresdenerstraße, alter Markt 13. — Des Formers E. Fißler T. Hedwig, 1 M. 26 T., Dresdenerstraße, Götzenstraße 14. — Der Arbeiter Karl Wadermann, 60 J. 1 M. 20 T., Lungen-

dem das beglückte Wesen, das schon jetzt nur noch zur Hälfte Euch Irdischen angehört, würde dadurch zu sehr aufgegeregt und vielleicht in das Grab gelassen werden. Ihr müßten ihn ja noch recht lange unter Euch wissen, ihn, einen der wenigen Auserlesenen, die unsern Verkehr mit Euch ermöglichen. Auch seinem Freunde R. A. M. L. sagt nichts davon, der gleichfalls zu erregbarer Natur ist. Hört Ihr?“

„Wir hören,“ antwortete Miß Brightheart im Vollbewußtsein der ungeheuren Gunst, die der Gesellschaft widerfahren sollte.

„Es wird Euch ein Wesen erscheinen, das mir im Diefsteis, Ihr nennt es das Jenseits, sehr nahe steht. Ergriffet es und bindet es mit drei neuen Striden, die noch zu keiner Arbeit gebraucht worden und die zuvor drei Stunden lang im Wasser gelegen, das direkt aus der Tempe an irgend einer Stelle, aber oberhalb London Bridge, geschöpft worden. Ihr verstaumt, Ihr Kleingläubigen, ob solchen ungeheuerlichen Beginnens, das Euch zugemüthet? Oder ist es nur Bescheidenheit, die Euch davon zurückhalten läßt? Seid Ihr nicht im Stände, den hohen Grund der Günst zu ermessen, die Euch Glenden Euch eingebracht? Wohlan, morgen Abend werden Ihr weitere Aufschlüsse erhalten. Das unglückliche Wesen wird Euch ganz materialisirt erscheinen. Kauft die Schwere des menschlichen Körpers rücklings auf einem einfachen Stuble Platz finden, also daß das Angesicht über die Lehne desselben schaut, die Kraft des schmerzhaften gesunden Nachens inessen nicht eingengt wird. So fesselt es mit den hantelen Seiten — und verret mein Weisung, Ungezogenheit der Verkleinerung durch Menschenhände, wird es sich vielleicht sträuben und Euch zu schaffen machen. Daher greift kräftiglich an. Wehlet auch 3 Am 8 in das Geheimniß ein und laßt ihn morgen Abend an dem oben Werke theilnehmen. Jetzt ruhet ihn herein. Seine Nähe stärkt mich.“

James war der mehr durch körperliche als durch geistige Kraft ausgezeichneter Diener des Hauses, der als ein, wenn auch unentwideltes Medium von den Geistern gern gesehen wurde. (Fortf. folgt.)

schwindt, Stadtkrankenhaus. — Henriette Pommer, 87 J. 8. M. 19 X, Altersschwäche, Bernburgerstraße 6. — Des verstor. Wittenmacher A. Seeburg T. Emma, 5. M. 22 X, Pneumonie, Dackrigg 13.

O Heute Morgen wurden am Ufer der Saale in den Paludarium am Wehre verschiedene Sachen gefunden, unter Anderem ein Notizbuch, auf den Namen „Hermann Roditzky“ lauten. Einige in dem Notizbuch vorgefundene Seiten lassen schließen, daß der Inhaber aus unglücklicher Liebe den Tod gesucht hat. R. scheint hier mehrere Jahre als Drechslergehilfe gearbeitet zu haben. Seine Leiche ist noch nicht gefunden.

O Vom Fleischbeschauer, Herrn Optikus Hagedorn hier, wurden gestern wieder in amerikanischen Speckfettien Ergüssen gefunden.

Mehl-Vorverein zu Halle a. S.

Table with 5 columns: Item, Unit, Price, etc. for flour and other goods.

Wetter-Bericht.

Table with 6 columns: Date, Barometer, Thermometer, Wind, etc. for weather reports.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der König. Schiffschleuse bei Trotha) am 8. Juli Abends am neuen Unterpaß 2,02, am 9. Juli Morgens am neuen Unterpaß 2,02 Meter.

Aus der Provinz.

Wittenberg. Am 4. d. M. beging der hiesige Zweigverein der Gustav-Abth.-Stiftung in Seyda sein Jahresfest. Der Bericht ist in der Lage, 600 M. zu unterstützen zu verwenden, wovon 400 M. dem Hauptverein zu Halle einzuzahlen sind, während dem Verein 200 M. zur eigenen Verwendung bleiben.

Bermittlung.

Berlin. Von einem schweren Unfall, der leicht die nächsten Folgen hätte nach sich ziehen können, wurde der Erbprinz von Sachsen-Meiningen gestern Abend gegen 7 Uhr betroffen. Der Prinz fuhr in einer offenen Halbkarre nach dem Viktorienpark. Umarmt von der Seite des Sperrenhauses und Ausfahrtrabens brach die linke Achse des Wagens, das linke Hinterrad wurde weit weggeschleudert und der Prinz wurde aus dem Wagen hinaus.

Zur Uebernahme einer größeren Bierhalle auf Tischdager wird ein tüchtiger Wirth gesucht. Nächtig sind 5-6000 A. Dst. sub L. H. 6196 Rudolf Mosse, große Ulrichstr. 4.

Ein j. Schlossergeselle sucht sofort G. Bergmann, Schlossstr. 10. Wilhelmstr. 6. Zwei tüchtige Kleiderarbeiter für schwache Kleiderarbeit sucht die Oefenhandlung von F. Lindenhayn, Königsstr. 8.

Zur Uebernahme einer größeren Bierhalle auf Tischdager wird ein tüchtiger Wirth gesucht. Nächtig sind 5-6000 A. Dst. sub L. H. 6196 Rudolf Mosse, große Ulrichstr. 4.

Ein solider, junger Mann aus rechtlicher Familie wird als Austräger gesucht von der Buchhandlung Gr. Ulrichstr. 17.

Geucht wird für das Hülj Carlseid bei Breina eine gebildete Dame zur Aufsichtigung und Pflege geisteskranker Damen, desgl. eine gebildete Wärterin. Der Eintritt kann sofort erfolgen. — Meldungen nimmt die Direction entgegen.

Ein veint., ebrl. Mädchen mit guten Zeugnissen 3. 15. Juli geg. Werkzeugsstr. 42. Ein Mädchen für Küche und Haus mietfertig. Steinstraße 61.

Johann den Prinzen, welcher seinem Lebensretter die Worte: „Herzlichen Dank, melden Sie sich bei mir,“ zurief, auf, und brachte ihn wohlbehalten nach dem Viktorienpark.

— Die „N. Z. Z.“ berichtet, daß letzten Sonntag drei verschiedene Erben stattgefunden haben. Das erste wurde Sonntag früh 2 Uhr 16 Min. in Anzen beobachtet und soll dort dasjenige, welches etwa sieben Stunden später eintrat, an Heftigkeit überboten haben; es machte sich ein einziger Stoß in der Richtung von Ost nach West bemerkbar. Ueber die zweite angegebene Erschütterung liegt aus dem Kantons Zürich nur ein einziger Bericht und zwar aus Wisliwyl vor; es wurde ein ziemlich starker Stoß verspürt, der die Fenster klirren machte. In Anzen beobachtete man zwei Stöße. Im Einleitend trachten die Dächer der Häuser, das Mobilfah in den Stuben schwannte und das Wasser in den Gefäßren gerieth in heftige Bewegung. In Neuenburg krachte das Getöse in den Häusern und frei aufgehängte Gegenstände wurden in Schwingung versetzt. In Biel beobachtete man nur einen kurzen schwächeren Stoß. Himmelsbeben scheint in Bünden und zwar namentlich in Disentis und Sclamsis die Erschütterung eine ziemlich bedeutende gewesen zu sein, ebenso in Solothurn, Trogen, Herisau und Konstanz.

— Wien. Ein greißes Ehepaar hat, durch die äußerste Noth gedrängt, kürzlich Hand an sich gelegt. Der Mann fand den gesuchten Tod, die Frau konnte noch ins Leben zurückgerufen werden. Im Hause Nr. 9 in der Wurlitzgasse in Dittaling wohnten bis Ende des vorigen Monats die Parlamentarier's Gekolente Johann und Johanna Keil. Johann Keil, aus Bratesbrunn in Wäähren gebürtig, 68 Jahre alt, konnte in Folge seines vorgerückten Alters keine Profession in letzter Zeit nicht mehr ausüben und gerieth hierdurch in eine verzeimliche Lage. Wiewohl er in seinen jüngeren Jahren immer fleißig gearbeitet und einen ordentlichen Lebenswandel geführt hatte, reichte sein Verdienst dennoch nicht hin, um sich einen Sparsperrig bei Seite zu legen. So lange er seinem Berufe nachkommen konnte, erwarb er sich so viel, um für sich und seine Frau sorgen zu können, als er aber in Folge seines Alters nur selten mehr Arbeit fand, stellte sich bei ihm die drückendste Noth ein. So lange er noch habgütigsten hatte, wanderten dieselben zu Trödeln, als aber alle Mittel erschöpft waren, sahen sich die alten Leute dem Elende preisgegeben. Johann Keil litt in den letzten Wochen mit seiner Gattin Hunger. Er war nicht der Mann, um bei irgend Jemandem Kredit in Anspruch zu nehmen, und daher kam es, daß die Nachbarn von seiner Lage gar keine Kenntniss hatten. Alle Suchmitteln nach, mußte er am 1. d. die Wohnung verlassen, da er den fälligen Zins nicht erlegen konnte. Die alten Leute irrten drei Tage und drei Nächte unternahmlos umher, und vom Hunger gepeiniget, saßen sie den Entschluß, ihrem Dasein ein Ende zu machen. In der vorigen Nacht schritten sie zur Ausführung dieses Vorjages. Sie begaben sich zu diesem Zwecke zu einer zum Hause Nr. 78 der Seitenberggasse in Dittaling gehörigen Gartenplanke und nach einem kurzen Gebete legte Johann Keil seinen Weibe einen Strick um den Hals und bestiegte dabei selbst an der Planke. Diefelbe Proceß führte er dann an sich selbst aus. Einer früheren Verabredung gemäß brachten sie sich dann plöglich in eine kühne Stellung, um durch die Schwere des Körpers ihren Erstickungstod herbeizuführen. Um halb 4 Uhr Morgens wurden die Unglücklichen von Vorübergehenden entdeckt, allein die sofort angestellten Wiederbelebungsbemühungen hatten bei Johanna Keil einen Erfolg. Sie wurde nach einiger Zeit zum Bewußtsein und im Laufe des Vormittags ganz außer Gefahr gebracht. Johann Keil konnte nicht mehr ins Leben zurückgerufen werden. Frau Keil, welche 67 Jahre zählt, wurde der Gemeinde Dittaling zur weiteren Veranlassung übergeben. — Zwei französische Jesuiten sind am Montag gewissermaßen als Verbot oder als Quartiermacher, einer Prager Meldung zufolge, in der böhmischen Hauptstadt angekommen. Anderthalb Tagend ihrer aus Frankreich ausgefessenen Wessenen sollen ihnen in den nächsten Tagen folgen, und für noch mehr wird Plag gemacht. Es heißt, Böhmien werde mit einem halben Hundert französischer Jesuiten beglückt werden, die truppweise eintreffen sollen. Nach Tyrol kommen ebenfalls demächst fünf Jesuiten, und ebenso nach Oberungarn. In und bei Prag sollen bereits Räume für dieselben vorbereitet sein. Ueber die ungarische noch die österreichische Regierung legt dieser Einwanderung Hindernisse in den Weg. In Holland sind gleichfalls schon einige Trupps französischer Jesuiten angemeldet worden.

— Von der Zutraulichkeit und Furchtslosigkeit der Vögel wird folgendes hübsche Beispiel erzählt: In einer Mauerfläche des Krupp'schen Schießlandes hat sich in diesem Frühjahr ein Rothschwänzenpaar sein Nestlein eingerichtet und erfreut sich jetzt des zweiten glücklich erbrüteten Nachwuchs. Die Vögel haben sich so an das Donnern der Kanonen gewöhnt, daß sie ruhig auf ihrem Neste sitzen bleiben und aus- und einfliegend ihren Jungen Futter zutragen.

Repertoire der Theater in Leipzig.

Neues Theater. „Ein Pöktan.“ Schauspiel in 5 Akten von E. Augier. Uebers. — Karl Weinler. Altes Theater. „Boccaccio.“ Boccaccio — Marie Weisinger. Carola-Theater. Geschlossen.

Nachtrag.

London, 9. Juli. (Telegramm). Die Morgenblätter veröffentlichen eine Privatdepesche aus Peking vom 22. v. Mts.: Tsungchow ist begnadigt worden, daß China Rußland nicht verlegen wolle und die Fortdauer der freundschaftlichen Beziehungen wünsche.

(Depeschen des Berliner Tageblatts). Wien, 8. Juli. Die Ueberreichung der europäischen Kollektivnote in Konstantinopel und Athen erfolgt nicht erst am 16. d., sondern früher, wahrscheinlich übermorgen.

— Ein Wiener Brief der deutschen „Petersonburger Zeitung“, welcher hierher telegraphisch signalisirt wird, sagt, es sei dringend notwendig, daß England und Oesterreich sich auf das Schnellste über das Schicksal der Balkan-Halbinsel verständigen. Bei einer solchen Verständigung, welche Konstantinopel aus dem Spiel läßt, hätte keine dritte Mächte etwas dreingureden. — Die neuesten diplomatischen Bulletin bestätigen, daß ein ablehnender Bescheid der Pforte auf die Kollektivnote außer Frage stehe. Das englische Kabinet habe den Großmächten vertraulich bemerkt, es betrachte die Kollektivnote als eine Summation, deren Ablehnung seitens der Pforte von den Mächten nur mit einem Ultimatum beantwortet werden könne.

— Ein Wiener Brief des „Pester Lloyd“ sagt: In Berlin und Wien wurde dem griechischen Vertreter Dr. Ailas bedeutet, Griechenland würde die eigene Sache nur gefährden, wenn es bewaffnet gegen die Pforte vorgehen würde. Daran wird die Mahnung geknüpft, daß Griechenland sich unter allen Umständen ruhig verhalten und die Lösung den Großmächten überlassen solle. Griechenland sei nun auch — wie Herr Ailas versichert, bereit, bei besonderem vom Wiener Kabinet einbringlichen eingeschärften Vorstellung zu folgen. Vorläufig würde also ein offener griechisch-türkischer Kampf erparht. Die Griechen wollen ihre Klagen aus Nothwendigkeit beschränken und höchstens ein kleines Detachement nach Corfu dirigiren.

— Ein Pariser Brief der „Politischen Korrespondenz“ konstatisirt den Wunsch Frankreichs, übereinstimmend mit den Mächten zu handeln. England rief dem Wiener Kabinet die größte Mühsung an. Ein Londoner Brief hält die Anwesenheit einer europäischen Flotte in den Dardanellen für eine ungenügende Preffion. Es erfolgte die wichtigere Frage, was geschehen müsse, wenn diese Demonstration unwirksam bleibe.

London, 8. Juli. Der Sultan soll angeblich den Rathschlägen des britischen Vertreters Gesehen Gehör geschenkt haben, weder offen noch geheim den Beschläffen der Berliner Konferenz sich zu widersetzen (vergl. Vorklebens), dagegen lauten die Nachrichten aus Bulgarien sehr beruhigend, da daselbst die weitgehenden Verberteilungen zu einer Vereinigung mit Ostrumelien getroffen werden.

Wegen Verheirathung meines jetzigen Dienstmädchens suche ich zum 1. August d. Z. ein anderes. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Louise Hoppe, Bernburgerstraße 22.

Ein Kindermädchen in die Nähe von Halle gesucht. Meldung und persönliche Vorstellung Wilhelmstraße 10b, II. Sonnabend d. 10. Juli Nachm. 2-6 Uhr.

Nach Berlin sofort gesucht f. seine Herrschaft bei freier Meie ein Mädchen, das bürgerliche Küche versteht. Meldung durch Emma Verche, gr. Schanm. 9.

1. alt. Person (dreißiger Jahre) w. f. Handarbeit u. z. Stärke d. Manfell i. d. Küche f. 1 jeh. ff. Herrschaft 3. 15. Aug. b. hoh. Lohn gesucht. Sof. Meld. erb. an Frau Hünnebeck, gr. Märkerstr. 18.

Hausmädchen f. 1 eins. Dame sucht Frau Herrmann, gr. Ulrichstr. 23.

Ein junges Mädchen zur Aufwartung gesucht Leipzigstraße 68.

Ein j. Mädchen z. Aufs. f. ein Paar St. des Nachm. gel. F. Kirchner, Schmeierstr. 21, I.

Eine unabhängige zuverlässige Aufwartung sucht Magdeburgerstr. 30a, p.

Ein anst. Mädch., das schon 1 1/2 Jahr bei einer Herrsch. war u. gutes Zeug. hat, sucht 1. Aug. Stelle. Näb. Sopsienstr. 25, b. Müller.

Ein ordentl., anständ. Mädchen sucht bald Dienft. Herrenstraße 20. Mädchen vom Lande mit gut. Attesten suchen 15. Juli u. 1. Aug. Dienft für Küche u. Haus durch Fr. Wendler, Trüdel 9.

Während einer mehrwöchentlichen Abwesenheit werden die Herren Dr. Prof. Kohl-schütter und Risel die Güte haben mich zu vertreten. Dr. Delbrück, Kr.-Physikus. Kort-Fabrik von Otto Braun bes. findet sich Geißstraße 42.

Die Wasserfahrt der Fischer-Gesellschaft findet Montag den 12. Juli Nachm. 3 Uhr vom Paradies nach der Rabenstein (Kurzhals' Salon) statt. Der Vorstand.

Brepler's Berg. Sonnabend Frei-Concert von der Kapelle der Gehr. Heimdt.

Wilhelms-Garten. Montag den 12. Juli Frei-Concert (Mittärmusik) vom 36. Jül.-Bat. C. Delmel.

Maille. Sonnabend den 10. d. Mts. Schlachtfest. Köllnitzer Göße; Biere ff. Gente.

Hallescher Turn-Verein. Montags und Donnerstags Uebung.

Familien-Nachrichten. Heute Morgen endete ein sanfter Tod das thätige Leben unseres lieben guten Vaters, des Tagelöhner und Dekorator Karl Ferdinand Tragedorf, was wir mit der Bitte um stille Theilnahme hiermit anzeigen.

Halle, den 9. Juli 1880. Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankfagung. Für die Theilnahme, welche uns aus Anlaß des Ablebens unseres guten Vaters, des Stadtkammerers F. Hagmeyer, vielfach erwiesen worden ist, sagen wir herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

An die Wahlmänner des Saalkreises und der Stadt Halle.

Der Tod unseres langjährigen Vertreters im Abgeordnetenhaus, des Herrn Amtmann Reincke, ruft uns in diesen Tagen zur Vornahme einer Ergänzwahl an den Wahlkreis. Bei der Umfau nach einem geeigneten Vertreter werden uns am Sichersten die allbewährten Ueberlieferungen unseres Wahlkreises leiten, deren Befolgung wir so oft die Einigkeit und durch die Einigkeit den Sieg verdankt haben. Es gilt einen Mann zu gewinnen, der gleich einem vereinigten Vertreter mit bewährtester liberaler Gesinnung Kenntniss unserer ländlichen Verhältnisse verbindet, so daß er neben unserem andern, aus der Stadt Halle hervorgegangenen Abgeordneten als vorzüglicher Vertrauensmann des mit Halle verbundenen Saalkreises gelten kann. Einen solchen Mann hat die auf den heutigen Tag einberufene Vorversammlung der liberalen Wahlmänner in

Herrn Rittergutsbesitzer Sombart

zu erkennen glaubt und deshalb diesen mit großer Mehrheit als Kandidaten für die bevorstehende Ergänzwahl aufgestellt.
Herr Sombart ist schon im Jahre 1861 und seitdem wiederholt Mitglied des Abgeordnetenhauses und des deutschen Reichstages gewesen und hat sich in diesem parlamentarischen wie in seinem sonstigen öffentlichen Leben als ein Mann von besonnenen und liberalen, das Wohl des Ganzen allen Sonderinteressen überordnenden Grundsätzen bewährt. Herr Sombart hat bis vor Kurzem, da er seinen Wohnsitz nach Berlin verlegte, eine hervorragende Thätigkeit auf dem Gebiete der Landwirtschaft und der landwirtschaftlichen Industrie geübt, und das allgemeine Vertrauen in seine Sachkenntnis als Landwirt und Industrieller hat sich ihm oft und in ehrender Weise zugewendet, indem er namentlich auch in die Stellung eines Direktionsmitgliedes des landwirtschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen, eines Direktors der sächsischen Provinziallandtschaft und eines Vorstehenden der Handelskammer von Halberstadt berufen wurde. Der Name Sombarts ist durch diese Thätigkeit zu einem der bekanntesten und geschätztesten auch in unserem Saalkreise geworden und Herr Sombart daher durch seine ganze Lebensstellung und Lebenserfahrung bestens geeignet, an die Stelle unseres braven und unvergesslichen Reincke zu treten.
Wir fordern daher die Wahlmänner in Stadt und Land auf, den alten Ruf besonnenen Freimutes und der alten Einigkeit unseres Wahlkreises wiederum zu bewahren und bei der bevorstehenden Ergänzwahl die Stimmen abzugeben für

Herrn Rittergutsbesitzer Sombart.

Halle, den 8. Juli 1880.

Herrn Anton, Schneidermeister. C. Böttiger, Schlossermeister. A. Banje, Gutsbesitzer, Giebichenstein. Dr. Beck, Fabrikbesitzer. Böhme, Banquier. Ernst Beyer, Kaufmann. G. Bunge, Kaufmann. G. Brecht, Klempnermeister. Baneremann, Ammendorf. Bortins, Professor. Colla, Kaufmann. Ferd. Dehne, Kaufmann. Ferd. Deichmann, Kaufmann, Teicha. Dryander, Justizrath. Dunster, Oef. Bergstr. Fr. Gulenberg, Gutsbesitzer, Wilsdorf. Gottlob Giesbrandt, Gutsbesitzer, Lettin. Dr. Fröhlich, Aug. Fiedler, Kaufmann. F. Helmhold, Bahnmessner. Heinrich Häbidt, Teicha. Wth. Heinemann, Gutsbesitzer, Capellende. C. Herr, Kaufmann. Traugott Hoffe, Getreidemüller. G. Herz, Kunst- und Handelsgärtner. Herzfeld, Justizrath. Hilker, Professor. Aug. Henig, Rentier, Hofentwurf. Heilfron, Kaufmann. Dr. H. Hahn, Professor. R. Jänide, Detonum, Wöselin. C. J. Klotz, Seifenfabrikant. Keil, Professor. C. Keriann, Gutsbesitzer, Fröbzig. Salomon Käte, Diemitz. Ehrhardt Karas, Buchdruckereibesitzer. Küstner, Lehrer, Giebichenstein. Friedr. Kuhn, Maurermeister. W. Kollbach, Schneidermeister, Dammde. Jul. Lüderitz, Kaufmann. D. Lunge, Inspector. A. Vatermann, Kaufmann. J. G. Leopold, Schuhmacheremeister. Quosill, Maschinenfabrikant. G. Wendt, Seilermeister, Wöselin. G. Wap, Auctionator. G. W. Meyer, Lehrer. Gustav Nicolai, Kaufmann. J. Poltz, Kaufmann. C. Peter, Gutsbesitzer, Trebig a/B. Pallas, Conditor. Ed. Pitzhige, Kaufmann, Wöselin. Th. Schiel, Buchhalter. Th. Schmidt, Kaufmann. W. Saffner, Wöbelhändler. C. Saffner, Kaufmann. D. Walb Leichmann, Kaufmann. G. W. Tauschenberg, Professor. Trathe, Optikus. Th. Umlauf, Gastwirt, Trebig a/B. C. Wagner, Kaufmann. G. Wille, Schneidermeister. G. Wiefert, Maler. G. Werner, Rentier. Ed. Wandt, Kastellan.

Es werden zu fabelhaft billigen Preisen

schleunigst verkauft

Rathhausgasse 16 im Stiftshause Rathhausgasse 16

Abgepaste leinene Handtücher das ganze Dbd. nur 2,25.
Wein leinene Drell-Handtücher, Dbd. nur 3,75.
Weiße Stuben-Handtücher Dg. nur 4,50.
Die besten Zwirn-Damast-Handtücher sehr billig.
Weißlein. Wäschtücher mit rothem Rand Dbd. 3,50.
Schwerste leinene Nolltücher St. nur 1,25 u. 1,50.

Gardinen in Mull, Zwirn und in allen Füll in großer Auswahl von 25 $\frac{1}{2}$ an.
Waffel-Vetteden mit langen Franzen zu 1,75.
Reinwollene Tuchstüchbeden mit reicher Stickerei nur 2,25.
Kammobren- und Nähstüchbeden in großer Auswahl spottbillig.
 $\frac{1}{4}$ breite engl. Domlas $\frac{1}{2}$ Stück von 10 Wtr. nur 3,50.
Spirting, Chiffon u. Madapolam sehr billig.

Rathhausgasse 16 im Stiftshause.
Fenichel's Berliner Commandit-Gesellschaft.
Aufträge nach Außerhalb werden gewissenhaft effectuirt.

Schweizer Stickerei
in Stücken und Nesten zu noch nie da gewesenem Preisen.
Kinderhemden von 25 $\frac{1}{2}$ an.
Große weite Damen-Hemden von 1 $\frac{1}{2}$ an.
Herren-Hemden von 1,25.
Damen-Röcke von 1 $\frac{1}{2}$ an.
Damen-Reglig-Baden von 1 $\frac{1}{2}$ an.
Damen-Hosen mit Aufsatz von 85 $\frac{1}{2}$ an.
Kinderleibchen in Percal, Pique u. ruffisch Leinen von 50 $\frac{1}{2}$ an.
Damen- u. Kinder-Schürzen sehr billig.

Möbel-Ausverkauf.

24füßrige mahagoni Sekretäre zu	13 $\frac{1}{2}$	Stühle	1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Wäschespinde	12 $\frac{1}{2}$	Küchenschranke	8 $\frac{1}{2}$
Spiegelspinde	9 $\frac{1}{2}$	Bettstellen mit Feder-Matratzen	10 $\frac{1}{2}$
Kommoden	7 $\frac{1}{2}$	Sophas von	12 $\frac{1}{2}$ an.
Tische	3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$		u. f. w.

Spezialzahlung gestattet.
Klausthorstraße Nr. 16. G. Schaible.

Genfer Bandwurm-Mittel.

Mit Schutzmarke.

Von medicinischen Autoritäten empfohlen und als das vorzüglichst wirkende Mittel von Ärzten und Laien anerkannt; es ist vollständig geschmacklos und unschädlich, daher zur Feststellung des Vorhandenseins eines Bandwurms zweckdienlich. Wurm mit Kopf wird in ca. 2 Stunden entfernt, ohne Vor- und Hungertur.
Mit genauer Gebrauchsanweisung, à Carton 3 Wtr., zu beziehen nur durch Apotheken des In- und Auslandes.
Dieses unübertreffliche Mittel, welches sich durch seine außerordentliche Wirksamkeit und Selbstheil auszeichnet, wird bestens empfohlen durch die Hirsch-Apotheke in Halle a/S.
Beim Kauf achte man auf die Schutzmarke: Farnwengel in Bronzebrun auf rothem Felde.

Japanische Präsentirbretter,

bekanntlich solid und dauerhaft im Gebrauch,
Gläser, Untersetzer, Spielmarkenteller, Servier-tische, oval und länglich, empfiehlt zu billigsten Preisen
G. Gröhe's China- u. Japanwaaren-Handlung,
52. Große Ulrichstraße 52.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß die Saalkleise zu Wöllberg wegen Einbringung neuer Thore in der Zeit vom 16. Juli bis zum 1. August d. J. für die Schifffahrt gesperrt sein wird.
Halle a/S., den 9. Juli 1880.
Der königliche Landrath des Saalkreises, J. A.:
Lütkendorff, Kreis-Sekretair.

Vorzüglige Pianinos und Harmoniums empfiehlt das
Piano- und Harmonium-Magazin
von M. Wesselhöft, vormals E. Benemann,
Halle a/S., Zügerplatz 6.

Conservativer Verein für Halle und den Saalkreis.

Vereinsversammlung Mittwoch den 14. Juli Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr im „Gasthof zum Adler“ in Ammendorf.
Vortrag des Fabrikbesitzer Herrn Benemann-Sennewitz über „Volksstimme und Reaktion.“
Wir bitten unsere verehrten Mitglieder von Stadt und Land um zahlreichere Theilnahme. Auch Freunde und Alle, die Interesse für unsere Sache haben, werden uns herzlich willkommen sein.
Der Vorstand.
Zimmermann-Vogau. Director Frick, Halle a/S.

Freyberg's Garten.

Sonnabend den 10. d. Mts.
Grosses Frei-Concert
und Erhören der
Wunder-Fontaine.

Berliner Weissbier-Salon,

33. Bernburgerstrasse 33.
Heute Freitag den 9. Juli
Grosses Extra-Concert
ausgeführt von der Capelle des Magdeb. Füsilier-Batallions Nr. 36 unter Leitung des Stabshornist Herrn Hellweg.
Anfang 8 Uhr. Entrée 20 Pfg.
NB. Das für gestern angezeigte Concert findet heute unter obiger Leitung statt.

Kaiser-Wilhelms-Halle.

In 6 bis 7 Stunden lehre Damen und Herren jeden Alters sämtliche Tänze.
A. Hardegen, Klausthorstr. 7, II. NB. Ertheile auch Privatstunden.
Adolph Schmidt's
Extrazüge
am Sonntag den 18. Juli
1) Halle-Berlin,
2) „ Ilmenau,
3) „ Eisenach-Cassel.
Alles Nähere bei Steinbrecher & Jasper.
Sonntag, 11. Juli 6 $\frac{1}{2}$ Uhr früh
Adolph Schmidt's
Extra-Zug
nach Kosen.
Billets nur bei Steinbrecher & Jasper.

Polster- und Tapezierarbeiten fertigt billigst
C. Weyland, gr. Schlam 10a.
Bürgerverein für sächsische Interessen.
Sonnabend Abends 8 Uhr Sitzung im „Kühlen Brunnen“.
Café David.
Sonnabend den 10. Juli 1880 Abends $\frac{1}{8}$ Uhr
Grosses Extra-Concert
von dem hochberühmten Oberbassbram-peter und königl. Kammermusikus Fr. Sachsse aus Hannover
10. Abonnement-Concert.
Selbst bei ungunstigem Wetter.
Für den Inzeratentheil verantwortlich: R. Uffemann in Halle.
(Hierzu eine Beilage.)